Das Landes-Jugendreferat veranstaltet auf vielseitigen Wunsch am 25. Juli um 20 Uhr im Kleinen Sitzungssaaal der Hofburg (Derzeit Karl-May-Ausstellung des Orients) einen Diskussionsabend über Karl May, Persönlichkeit und Werk. Leitung: Der bekannte Karl-May-Forscher Dipl. Ing. Ludwig Patsch. Erzieher und Karl-May-Freunde sind herzlich eingeladen.

Zu dieser Veranstaltung gibt einen Bericht der bekannte Tiroler Karl-May-Forscher Anton Haider aus Pettnau in Tirol:

"Winnetou-Zigaretten!?"

Ja, in der Schweiz gibt es wirklich "Winnetou-Zigaretten", während man in Westdeutschland "Patty-Frank-Zigaretten" bekommen kann. Leider ist weder die eine noch die andere der angeforderten Sorten eingelangt, sondt hätte es für die Zuhörer ein nettes Backschisch gegeben. besonders für die Raucher. Allerdings hätte ich mir als leidenschaftlicher Nichtraucher eine solche Trophäe festverschlossen aufbewahrt.

Man darf nicht etwa glauben, daß diese Zigarettenbenennung eine Reklame für Karl May sei. Oh nein, weit gefehlt! Karl May wirbt vielmehr für die Zigaretten-firma. Daraus ersieht man, daß nicht allein nahezu elf Millionen Bände in deutscher Sprache aufgelegt wurden, sondern daß diese elf Millionen Bände x-male gelesen wurden. Wenn man dazu noch hört, diese Werke sind in 22 Fremdsprachen übersetzt worden, dann kann man sich von der Volkstümlichkeit Karl Mays ein Bild machen. Jedenfalls würde sich eine Firma sehr überlegen, Winnetouzigaretten, Winnetou-Briefpapier, Winnetou-Farbstifte, Patty-Frank-Zigaretten und sogar Quimbo-Fettcreme zu erzeugen, wenn diese Figuren aus May's Werken und um May nicht bereits ein Begriff geworden wären. Die grünen Bände brauchen keine Reklame, die verkaufen sich schon von alleine. Zwischenfragen, warum diese oder jene Bände noch nicht erschienen sind, werden laut. Da konnte der Vortragende, Herr Dipl.Ing.Ludwig P a t s c h, nur leicht die Achseln zucken und kurz erklären, wieviel Arbeit es braucht, bis so ein Band durchgearbeitet ist, und daß er schließlich auch nicht mehr tun kann, als täglich bis zu 16 und mehr Stunden, wenn nötig, auch sonn- und feiertags, vorzubereiten, Korrekturen zu lesen und dadurch alle sechs Wochen einen Band herauszubringen.

Von Arbeit überhäuft, flüchtete sich May, der Vielgelesene, manchmal zu seinem Stammtisch, um dort bei einem Skat auszuspannen. Da konnte es allerdings vorkommen, daß seine Frau gezwungen war, ihn zu suchen, damit er wenigstens die ärgsten Dränger zufriedenstellen konnte. Kaffee und Zigarren wurden bereitsgestellt, denn Kaffee liebte May, - zwar nicht mehr die Sorte, die er in der Jugend zu trinken gewohnt war. May war in dieser Beziehung Feinschmecker geworden und bereitete den Kaffee selbst, während er arbeitete. Das Arbeitszimmer wurde verschlossen, um eventuellen Lärm von innen und außen fernzuhalten. Wenn es sich um eine Fortsetzungbhandelte, las er die letzten Seiten, dann begann er. Jede Faser war angespannt; es arbeitete auch in ihm. Im Zimmer hin- und hergehend sprach er mit seinen Gestalten, feuerte seinen Rih an, den Sprung über die Verräter-Spalte zu wagen, rief seinem Hadschi zu, auszuharren, spricht mit Winnetou über den sterbenden roten Mann, und weint bei dessen Tod. Immer schneller fliegt die einfache Nullerfeder, die zur damaligen Zeit stark im Gebrauch war, übers Papier, das Eintauchen wird ihm zu lästig, er schüttet Tinte auf

den Tisch, um ungehinderter schreiben zu können. So ging es Tage und Nächte hindurch und so schrieb er in je sieben Tagen die Bände "Winnetou I" und "Weihnacht". - Eine wahrhaft phänomenale Leistung!

Da sich Karl May keine Zeit nahm, die Korrekturen zu lesen oder da und dort auzumerzen und zu feilen, dürfte es ja leicht verständlich sein, daß er sich hie und da in einem Lexikon verschaute und etwas nicht ganz Zutreffendes erwischte. Aber zuletzt sind wir doch alle Menschen und man darf wegen Kleinigkeiten nicht das ganze Werk tadeln, das als solches unerreicht dasteht. Es haben zwar schon Viele versucht, May nachzuahmen, doch ist es bis jetzt beim Nachahmen geblieben. Seit Ende des ersten Weltkrieges hat es sich der Karl-May-Verlag zur Aufgabe gemacht, die Bände zu überholen. Eine Aufgabe, die viel Mühe und Kleinarbeit erfordert.

Die umfassenden Kenntnisse von Land und Leuten, Sprachen und Lebensgewohnheiten, schöpfte Karl May aus seiner auserlesenen Bücherei, die ihm reichhaltigen Stoff bot, den er in seinen Bänden sehr geschickt und anschaulich verwertete. Als Beispiel diene die Erzählung bei den Teufelsanbetern. Karl May hat es wirklich verstanden, diese in anderen Büchern meistenteils trockenen Schilderungen lebendig zu gestalten. Die vielfältig geschilderten botanischen Kenntnisse lassen darauf schließen, daß Karl May zuerst Arzt werden wollte und sollte, was die geringfügigen Mittel nicht zuliessen.

Wer ist der edle Winnetou, wen verkörpert er? - Winnetou ist die Summe der guten Eigenschaften einer Naturrasse, deren Ehrenrettung Karl May anstrebte. So ähnlich wie Winnetou addiert der kleine Hadschi Halef Omar die orientalischen Eigenschaften in sich und ist als Mensch dargestellt, der wirklich gelebt haben könnte. Auch der Aufschneider Selim aus dem "Mahdi" , dem man während des Lesens am liebsten eine herunterhauen möchte, da er sosehr prahlt, wurde nicht abgeschwächt , da namhafte Persönlichkeiten wie die Herren Professoren Bleichsteiner und Prof. Demler darauf bestanden, die Person des Selim nicht zu ändern, weil die Leute dort wirklich so sind, . Aus einer zur Mittagszeit erschlagenen Viper wird bis zum Abend ein Riesenungetüm wie der Lindwurm zu Klagenfurt.

In den diversen Literaturgeschichten ist Karl May zwar schlecht weggekommen, z.B bei Edurad Engel, der seine Ansicht jedoch mit der Zeit änderte und die ersten sechs Karl-May-Bände noch auf dem Sterbebette las. In der Literaturgeschichte des Herrn Prof. Nadler finden wir Karl May richtig gewürdigt, doch die Millionen von Lesern fragen nicht, ob Karl May in einer Literaturgeschichte aufscheint oder nicht, sie lesen ihn und lieben ihn.

Die Frage, warum die Lehrerschaft Karl May angreift, ist sehr leicht zu beantworten. Was würden Sie zum Beispiel tun, wenn Sie einem Schüler etwas lehren sollen und Sie erwischen ihn beim Lesen eines Karl-May-Bandes? Zumindest wären Sie nicht sehr erfreut, Ihre Mühe mit solcher Aufmerksamkeit belohnt zu sehen. Auch die Eltern sind vielfach über Karl May erbost, weil die Kinder einfach nicht schlafen gehen wollen. Sie sagen immer wieder: "Nur noch dieses Kapitel!" Da die Kapitel früher sehr lang warenn, hat es natürlich auch oft sehr lange gedauert, bis so ein oft erst begonnenes Kapitel zu Ende war. In der "Wiener Ausgabe" sind die Bände in mehr Kapitel eingeteilt und ist somit dieses Übel eingeschränkt worden. Zur leichteren Orientierung sind jedem Band eine Übersichtskarte und eine oder auch mehrere Detailkarten beigegeben worden, waw von

der Leserschaft sehr gelobt wird, da man nicht überall einen Atlas oder auch die Karten zu May's Werken mitschleifen kann. Beide Neuerungen sind Herrn Ing. Patsch zu verdanken.

Nun kommen die Reisen. Ja, die Reisen, die Karl May in seinen Werken beschreibt, die hat er, wie weiter oben erwähnt, nur am Schreibtisch gemacht, worüber viele Leser enttäuscht sein werden, doch um so besser für Karl May. Aus verschiedenen Bemerkungen erkennt man, daß er in Ungarn und im südlichen Osten gewesen sit oder sein dürfte, aber Genaues läßt sich nicht sagen. Im Jahre 1899/1900 hat er die große Orientreise gemacht und im Jahre 1908 war er mit seiner Frau Klara in Amerika. Diese beiden Reisen sind den Werken "Und Friede auf Erden" und "Winnetou's Erben" zugrunde gelegt.

Wer leist Karl May? Da kann man wohl sagen, daß Karl May im ganzen deutschsprachigen Gebiet, ja beinahe in ganz Europa, von fastvallen Volksschichten gelesen wurde und wird. Kaiser Karl von Österreich las Karl May und auch Adolf Hitler, weswegen Karl May nach dem zweiten Weltkrieg als "Nazi-Autor" angefeindet wurde. Dazu sei noch gesagt, daß sich Hitler sogar die Schuhe ausborgte, um in Wien den von Karl May am 22.3.1912 im Sophiensaal gehaltenen Vortrag nicht zu versäumen.

Ob "Babel und Bibel" aufgeführt wurde? Nein! "Babel und Bibel" wurde nicht aufgeführt, allerdings wird versucht, dieses Stück aufführungsreif zu machen. Dagegen fanden "Winnetou-Aufführungen" in Rathen statt, wobei im ersten Jahr 375.000 Besucher gezählt wurden. Nunmehr werden in Rathingen bei Düsseldorf Karl_May-Spiele inszeniert, die in dem dichtbesiedelten Industriegebiet ziemlich gut abschneiden werden, während eine "Winnetou-Aufführung" in Graz sehr schlecht wegkam. Auch in Tirol waren im Höttinger Steinbruch Karl-May-Spiele geplant, wovon jedoch weder der Karl-May-Verlag in Radebeul, noch der Vortragende, Herr Ingeneur Dipl. Patsch als Bevollmächtigter des Verlages in Österreich, etwas wußten, denn schließlich ist das Aufführungsrecht noch in den Händen des Karl-May-Verlages. Wie ein Zuhörer äußerte, seien die Spiele daran gescheitert, weil die Pferde der französischen Reitschule nicht mehr zur Verfügung stehen. Es hat sich auch der Film der Werke Karl Mays angenommen, doch sind vier der bis jetzt gedrehten Filme verunglückt, da die Regisseure Karl May nicht richtig auffaßten und die meisten May-Kenner keine Regisseure sind.

Herr Ing. Patsch schloß die Debatte im Namen Karl Mays. Die etwa 45 Zuhörer, die gekommen waren, die Treuesten der Treuen, darunter auch Herr Prof. Dr. Wilhelm Fischer von der Universität Innsbruck mit Gattin, dankten Herrn Ing. Patsch mit Beifall und glänzenden Augen.

Es war wirklich ein Abend,der das gab, was sich die Gekommenen davon erwartet hatten: 90 Minuten bei K a r l M a y.

Anton Haider.